

Kostbarkeiten meisterhafter Blasmusik

Grassauer Blechbläser Ensemble begeistert mit seinem Weihnachtskonzert im Traunreuter k1

Von Kirsten Benekam

Traunreut. „Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist“, resümierte schon Victor Hugo seine Gedanken. Ausdruck verleiht sie sich in der Tonsprache unterschiedlichster Instrumente und in unzähligen Genres. Ist sie von hohem Niveau, treffen die Noten direkt ins Herz. Besonders empfänglich dafür ist der Mensch in der Vorweihnachtszeit. Das von Wolfgang Diem geleitete „Grassauer Blechbläser Ensemble“ weiß meisterhaft mit der Wirkung der Musik umzugehen und versetzte die Zuhörer im gut besuchten k1-Saal unter dem Motto „Vom Himmel hoch...“ in andächtiges Staunen.

Zu recht rangiert das Bläserensemble in der obersten Liga der regionalen Musikszene. Es steht für ausgezeichnete Blasmusik und bedient sich in seinem breit gefächerten Repertoire unterschiedlichster Musikgenres des Renaissance-Barock bis hin zur Klassik. Vom „Hirtentruf“ von Hans Kröll wurden die Zuhörer mit durchdringender Klangsönheit begrüßt. Mit der „Münchner Weihnacht“ mit Aufzügen aus Weyran und Volksweisen aus dem Münchner Raum ging es hoch konzentriert und akkurat akzentuiert in ganzer Bläserbesetzung weiter. Feierlich glanzvoll kommen die Bläser nicht nur akustisch, sondern auch optisch an.



Beim Weihnachtskonzert des Grassauer Blechbläser war alles glänzend: Musikauswahl, musikalische Leistung und Blasinstrumente.
– Foto: kb

Vier Posaunisten zeigten in Samuel Scheidts „Canzon für vier Posaunen“ virtuose Höchstleistungen. Über drei Sätze – Allegro – Largo – Allegro – kam im Anschluss Vivaldis „Concerto con 2 Trombre“ zu Gehör, welches durch Matthias Linkes Arrangement die fantasievolle Verspieltheit der Musik des Komponisten unterstrich. Im Largo erklangen die beiden Solotrompeten, in munterem Zwiegespräch plaudernd, voller Leidenschaft und Hingabe gespielt.

Von zwei Alphörnern begleitet, genossen die Zuhörer das beliebte Weihnachtslied „Es wird scho gleich dumpa“ in noch nie gehörter Fassung. Hans Krölls Arrangement überrascht mit abwechslungsreichen Ausflügen in volksmusikalische Zwischenspiele. Ungewohnt aber zum Dahinschmelzen schön. Vor der Pause gab es dann noch einen lustigen Walzer mit antide-

pressiver Wirkung, „A so a Freud“, ebenfalls von Hans Kröll. Majestätisch triumphierend setzten die „Grassauer“ mit Johann Sebastian Bachs „Vom Himmel hoch“ einen weiteren Höhepunkt klanglicher Kostbarkeit.

Dass Barocke kammermusikalische Werke durchaus von Blechbläsern gespielt werden können und noch dazu mehr als schön anzuhören sind, beweist Matthias Linke in seiner Bearbeitung von Georg Friedrich Händels „Concerto a due Cori“. Das sonst oft kitschig interpretierte „Gloria in excelsis Deo“ brachten die Grassauer Blechbläser energie- und temporeich, wieder von Linke, ganz ohne Schnörkel arrangiert. Wild und holprig wurde es gegen Konzertenende mit der „Petersburger Schlittenfahrt“ von Richard Eilenberg, bei der der Zuhörer in der Melodie eine lustige Schlittenfahrt mit

Sprüngen und Flockenwirbel nachempfinden konnte. Es hätte ja nicht gewundert, dass bei einem so anspruchsvollen und reichhaltigen Programm den Bläsern langsam die Luft ausgegangen wäre. Vielleicht schöpften die Musiker Atem und Kraft an der offensichtlichen Begeisterung ihrer Zuhörer, deren Weihnachtsstimmung von Stück zu Stück wuchs.

Für zwei Zugaben reichte die Luft noch: Der Abendsegen aus „Hänsel und Gretel“ von Engelbert Humperdinck brachte einmal mehr großen Glanz in den k1-Saal und verwöhnte mit präzise modelliertem Bläserklang. Victor Hugo trifft mit seiner Aussage voll ins Schwarze. Bei so viel musikalischer Brillanz kann man nicht schweigen. Bravorufe und lautstarker Applaus war die Antwort und der Dank für den vorweihnachtlichen musikalischen Leckerbissen.